

VEH mit dem Friedrich-Christian-Lesser-Preis geehrt 27. Eichsfeld-Jahrbuch präsentiert

Von Reiner Schmalzl

Mit seinen wissenschaftlichen Publikationen und Sammlungen, seiner Unterstützung der Ortschronisten im Eichsfeld sowie seinen Exkursionen, Vortragsveranstaltungen und Ausstellungen wirkt der Verein für Eichsfeldische Heimatkunde (VEH) in beispielgebender Weise für die landesgeschichtliche Forschung und die historische Bildungsarbeit. „Dies ist preiswürdig und sollte fortgesetzt werden“, sagte Prof. Dr. Werner Greiling, Vorsitzender der „Historischen Kommission für Thüringen“, während einer Feierstunde in Heiligenstadt und verlieh den Eichsfelder Heimatkundlern und -forschern im Namen der Kommission und des Stifters den Friedrich-Christian-Lesser-Preis.

Der im Jahr 2008 auf Initiative von Stiftungsvorstand Andreas Lesser (München) ins Leben gerufene Preis ist mit 1.000 Euro dotiert und würdigt also die längerfristige Beschäftigung mit der Heimat- und Lokalgeschichte. „Es müssen junge Leute an das Thema herangeführt werden“, appellierte der Stifter. Dass die Thematik in seiner Heimat einen noch höheren Stellenwert habe, verwies Andreas Lesser am Beispiel der sechs Lehrstühle für bayerische und einem weiteren für fränkische Geschichte an den Universitäten Bayerns. In Thüringen sei leider ein Rückgang der Aktivitäten im akademischen Bereich zu verzeichnen, konstatierte Werner Greiling. Im Eichsfeld hingegen sei eine engagierte und kontinuierliche Arbeit auf dem Gebiet der Regionalgeschichte zu verzeichnen.



Abb. 1: Prof. Dr. Werner Greiling von der Historischen Kommission für Thüringen, VEH-Vorsitzender Peter Anhalt und Stifter Andreas Lesser (von links) bei der Preisübergabe. Foto: Josef Keppler.

Die Auszeichnungsveranstaltung im Heiligenstädter Gemeindehaus von „St. Aegidien“ wurde mit der Autorenkonferenz und Präsentation des Eichsfeld-Jahrbuches 2019 eingeleitet. Nur wenige Kulturlandschaften Deutschlands würden ein vergleichbares Produkt und solch eine umfangreiche Regionalliteratur aufweisen können, betonte Gerold Wucherpennig im Namen des Vereins für Eichsfeldische Heimatkunde und Heimatvereins Goldene Mark (Untereichsfeld) als Herausgeber. Im nunmehr vorliegenden 27. Jahrgang haben sich unter Schriftleiter Dr. Torsten W. Müller und Lektor Josef Keppler zwölf Autoren mit den verschiedensten Themen der Heimat-, Kirchen-, Bau- und Kunstgeschichte sowie der Numismatik und heimischen Fauna befasst. Die neuesten Forschungen umfassen insgesamt 312 Seiten, die nahezu ausschließlich mit Farbaufnahmen illustriert sind.

Bemerkenswert sind beispielsweise die umfangreichen Recherchen von Mathias Degenhardt über die Kriegsteilnehmer aus dem Eichsfeld am Amerikanischen Unabhängigkeitskrieg von 1775–1783. Torsten W. Müller ging in einem Beitrag auf den Staatspfarrer Heinrich Schaffeld und den Kulturkampf im Bistum Paderborn und hielt vor den Anwesenden einen Vortrag über den Kulturkampf im Eichsfeld. Trotz vieler einschneidender Maßnahmen konnte das erhoffte Ziel, die katholische Kirche im Eichsfeld vom Staat einvernehmen zu lassen, nicht erreicht werden. Standhaft blieben Klerus und Gläubige römisch-katholisch, ohne der Versuchung zu erliegen, „preußisch-katholisch“ zu werden.



Abb. 2: Autoren und Herausgeber der 27. Folge des Eichsfeld-Jahrbuchs 2019. Foto: Reiner Schmalz.

Die Mitglieder der herausgebenden Vereine erhalten das bei Mecke Druck und Verlag in Duderstadt erschienene Jahrbuch wieder kostenlos. Weitere Interessenten können es unter ISBN 978-3-86944-197-9 im Handel und beim Verlag erwerben.